Werk

Titel: Die mülradsprache

Autor: Grimm, Jacob

Ort: Leipzig

Jahr: 1844

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204107_0004|log20

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

soll; das altn. *hvarf* bezeichnet plötzliches verschwinden, *hverfa* aus den augen entrückt werden. *hvarfshatt* ist also der unsichtbar machende tarnhut oder die nebelkappe (mythol. s. 431), die vorzüglich zwergen beigelegt wird, und die als knaben geschilderten *varfvar* oder *hvarfvar* scheinen elbische wesen, die ihren hut ungern an den mann ablafsen. das ist das charakterische der ganzen meldung dafs die kraft des weifsagens einmal von dem runstab des reiters, welcher Oden sein könnte, dann von dem hut der elben abhängig gemacht wird. gleich seinen geistern trägt aber Oden selbst den beziehungsvollen hut oder mantel, dessen der jünger der weisheit so wenig entrathen kann als ein (in drei statt neun jahren vorbereiteter) doctor der philosophie hutes, mantels und stabs. JACOB GRIMM.

DIE MÜLRADSPRACHE.

Ich weifs nicht ob auch bei andern völkern das klappern des mülrads in worte gesetzt wird, dem unsrigen mufs es von alter zeit her bis auf heute geläufig gewesen sein. schon in der heldensage, als Heime vor Dietleib auf der flucht ist und an einen flufs gelangt, *svâ er sagt, at mylna var í ânni oc geck mylnan, enn Heimi heyrdist svá til sem mylnu hiolin lœti svâ 'slag slag' oc 'drep drep!' svâ þótti Heimi, sem eptir honum fœri hinn gamli Bitrúlfr oc mælti viđ sun sinn Thetleif 'högg högg' oc 'drep drep!'* in der zum grunde liegenden niedersächsischen sage wird es aber wohl geheifsen haben *drip en slach!* denn wir werden aus den andern beispielen sehen dafs die formel lieber vom laut auf den ablaut springt (gramm. 1, 562). das märchen vom machandelbom läfst den vogel fliegen, *un he flög wit wech na ene mäl, un de mäl güng 'klippe klappe, klippe klappe,' un in de mäl dor sêten twintig mälenbursen, de hauden enen sten un hackden 'hick hack, hick hack, hick hack,' un de mäl güng 'klippe klappe, klippe klappe, klippe klappe.'* dem auf die wanderschaft gehenden handwerksgesellen haben erst die raben zugeschrien 'er zieht weg, er zieht weg!' dann drei alte weiber umzukehren gerathen, er schreitet

tapfer zu, an des dorfes ende sagt ihm die müle ‘kehre wider, kehre wider!’ (mhd. *kérâ helt nu kére!*) und er antwortet ‘müle geh du deinen klang, ich will gehen meinen gang.’ raben frauen und müle waren ihm ein rechter angang (mythol. s. 1077). hübsch erzählt ist im Renner 7876 — 91

ein mül mit einem redelîn
bî einem kleinen dorfelîn
hete hie vor ein armer man.
sô wazzers dem redlîn zeran
und ez niht hete vollen swanc,
mit jâmer ez umbe gie unt sanc
‘hilf herre got! hilf herre got!
dir ist alleine bekant mîn nôt.’
nû was dâ bî ein dorf vil grôz
bî dem ein kreftic wazzer flôz;
daz treip zwei reder krefteclîch,
die slaberten mit einander glîch:
‘hilf oder lâz, hilf oder lâz!
diu erd sî trocken oder naz,
sô hab wir doch guot tac unt naht;
uns wirt sô manec sac her brâht.’

aus der Wetterau meldet Phil. Dieffenbach folgende sage. bei Rodenbach liegt eine müle mit einem gang, die gewöhnlich kleines wafser hat und deren rad gar langsam umgeht. an dieser müle gieng ein bursche vorüber zur kirchweih und das langsam drehende rad schien ihm zu sagen ‘juckt dich dein buckel? juckt dich dein buckel?’ das war schlimme vorbedeutung. auf der kirb tanzte er lustig; es dauerte nicht lange, so bekam er streit und fafste eine gute tracht schläge. als er nun abends heimkehrte und wieder an der müle vorbeikam, war das wafser von gewitterregen stark angeschwollen, das rad drehte sich rasch und sagte ‘hat dich dein buckel gejuckt? hat dich dein buckel gejuckt?’ hier ist auch aus dem präsens in präteritum, wenn man will, in reduplication übergegangen; wie jenes *i* in *a* fällt. ohne zweifel werden ähnliche geschichten noch anderwärts in Deutschland gehört.

JACOB GRIMM.